

# FACHTAGUNG GEWALTBETROFFENE FRAUEN\*

Hilfen, Unterstützung & Handlungssicherheit für  
Gesundheitswesen, Polizei und Rechtsexpert\*innen

**Schwerpunkt: Sexualisierte Gewalt**

Donnerstag, 25.09.2025

12:30–18:00 Uhr

**Schwerpunkt: Häusliche Gewalt**

Freitag, 26.09.2025

09:00–14:00 Uhr



Donnerstag, 25.09.2025

**Die interdisziplinäre Tagung widmet sich der Versorgung gewaltbetroffener Frauen\* und vulnerabler Personengruppen aus medizinischer, rechtlicher, polizeilicher und psychosozialer Perspektive und führt zu mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Betroffenen von sexualisierter und häuslicher Gewalt.**

Die hohe Anzahl Betroffener zeigt dringenden Handlungsbedarf auf. Nur durch koordiniertes Handeln kann effektive Hilfe gewährleistet werden. Die Veranstaltung steht allen interessierten Personen jedweder Fachrichtung offen, sei es aus Wissenschaft, Medizin und Gesundheitswesen, der sozialen Arbeit, Polizei, Justiz, etc.

## Schwerpunkt: Sexualisierte Gewalt

**12:30 Uhr | Ankommen und Grußwort der Frauenbeauftragten**

**12:50 Uhr | Kontextualisierte Traumaarbeit**

Wo beginnt eine Traumatisierung und wann hört sie auf? Wie lassen sich traumatische Erfahrungen verarbeiten?

Geschlechtsspezifische Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem, das zugleich individuell und im gesellschaftlichen Raum bearbeitet wird. Damit wird ein Trauma nicht nur als Ereignis, sondern als Prozess verstanden, der in sozialen Situationen entsteht und sich dort fortsetzt. Dies bedarf einer gesellschaftlich vermittelten Traumaarbeit und somit ist auch eine entscheidende Frage, was nach einem Trauma passiert und wer bei der Bearbeitung von Gewaltfolgen unterstützt.

**Referentin: Prof.in Dr. phil. Ariane Brensell,**  
Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Braunschweig / Wolfenbüttel

**13:50 Uhr | Mittagssnack/ Info-Inseln**

mit Wendepunkt e. V., Wildwasser e. V., Frauenhorizonte e. V., nachtsam – mit Sicherheit besser feiern, FRIG, Gesundheitsamt, Rosa Hilfe / tin-schutz-projekt, Fachberatungsstelle FreiJa – Aktiv gegen Menschenhandel und Büchertisch zu den Themen.

**14:50 Uhr | Spurensicherung bei sexualisierter Gewalt – Rechtsmedizinische Aspekte**

Die forensische Spurensicherung ist ein zentrales Element in der Beweissicherung nach sexualisierter Gewalt und ermöglicht Betroffenen unabhängig von einer sofortigen Anzeigenerstattung eine spätere strafrechtliche Verfolgung. Der Vortrag beleuchtet aktuelle Standards der rechtsmedizinischen Untersuchung und gibt einen kompakten Überblick über die Untersuchung, die Rolle der Rechtsmedizin, die Bedeutung der Beweissicherung vor Gericht, die Rolle der Rechtsmediziner\*in als Sachverständige vor Gericht und die Erfahrungen aus der Praxis.

**Referentin: Prof.in Dr. med. Ulrike Schmidt,** Institut für Rechtsmedizin Universitätsklinikum Freiburg

**15:40 Uhr | Aussagepsychologische Begutachtung – Einblick in Ablauf und methodische Ansätze**

Die Bewertung von Aussagen in strafrechtlichen Verfahren obliegt juristischen Entscheidungsträgern und ist Teil der Beweiswürdigung. In Aussage-gegen-Aussage-Konstellationen kann die aussagepsychologische Begutachtung ein Hilfsmittel der Justiz und damit Bestandteil des Verfahrens werden. Dabei geht es nicht darum, Zeug\*innen zu glauben oder nicht zu glauben, sondern die Angaben über mutmaßliche Geschehnisse auf ihre Belegbarkeit hin, mithilfe der aussagepsychologischen Methodik, zu prüfen. Der Vortrag soll einen Einblick in Ablauf und methodische Ansätze vermitteln und günstige bzw. ungünstige Faktoren im Vorfeld der Begutachtung, wie sie sich aus aussagepsychologischer Perspektive darstellen können, aufzeigen.

**Referentin: Sarah Bovensiepen,** M. Sc. Fachpsychologin für Rechtspsychologie BDP/DPGs Freiburg

**16:30 Uhr | Kaffeepause**

**17:00 Uhr | Therapeutische Ansätze bei der Bearbeitung von sexualisierter Gewalt**

Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren, leiden auf Grund dieser Erfahrungen überdurchschnittlich häufig an psychischen Störungen. Diese sind in ihren Auswirkungen einschneidend und tiefgreifend und nicht selten persistieren die Störungen bei den Betroffenen trotz leitliniengerecht durchgeführter Psychotherapie. Anhand von Falldarstellungen gibt dieser Vortrag Einblicke in „Traumatherapie“ und deren verschiedene Ansatzmöglichkeiten – neben traumakonfrontativen Ansätzen sind auch traumakompensatorische Interventionen häufig Mittel der Wahl. Zuversicht, Sicherheit und Stabilität im Hier und Jetzt sind dabei übergreifende Therapieziele.

**Referent: Michael Roth,** IPTT-Feucht Institut für Psycho- und Traumatherapie / Feucht

**18:00 Uhr | Ausklang / Ende**

## Schwerpunkt: Häusliche Gewalt

### 09:00 Uhr | Ankommen und Begrüßung

### 09:15 Uhr | Häusliche Gewalt – Ursachen und Folgen sowie Unterstützungsmöglichkeiten in Freiburg

Der Vortrag informiert über deren Häufigkeit und Folgen. Was lässt viele Betroffene in Beziehungen verharren? Inwieweit sind Fachpersonen, insbesondere diejenigen aus dem Gesundheitswesen Lots\*innen, die eine wichtige Funktion im Unterstützungssystem einnehmen? Um entsprechend weiter vermitteln zu können, wird das Unterstützungssystem vorgestellt.

**Referentin: Martina Raab-Heck**, Dipl.-Psych., Systemische Beratung, Supervisorin (DGSv), Koordinierung FRIG

### 10:00 Uhr | Umgang mit häuslicher Gewalt im Kontext der medizinischen Erstversorgung

Wie präsentieren sich von häuslicher Gewalt betroffene Personen in der Notfallpraxis? Wie können wir sie ansprechen?

**Referentin: Dr. med. Maren Hubach-Breckwoldt**, Leitende Ärztin der Notaufnahme des Loretto-krankenhauses Freiburg

### 10:45 Uhr | Kaffeepause/ Info-Inseln

mit FRIG, Frauen- und Kinderschutzhaus, Täterarbeit des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege, Polizei, Kinderschutzzentrum, Projekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt Freiburg-Weingarten, Nachbarschaftswerk e. V. Gewaltprävention, Anti-Gewalt-Coaching/-Training, Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt, Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum e.V. (FMGZ), Frauenhorizonte e. V.

### 11:30 Uhr | Rechtsmedizinische Aspekte bei häuslicher Gewalt

Eine rechtsmedizinische Untersuchung nach häuslicher Gewalt hilft den Betroffenen dabei, äußerliche Gewaltfolgen zu dokumentieren und ohne zeitlichen Druck eine eigenständige Entscheidung über mögliche weitere Schritte zu treffen. Wann ist es sinnvoll, eine rechtsmedizinische Untersuchung in Anspruch zu nehmen? Wie bekomme ich Zugang bzw. was rate ich Klient\*innen? Wo liegt der Vorteil gegenüber einer eigenen oder hausärztlichen Dokumentation? Der Vortrag gibt eine Übersicht und legt dabei

den Schwerpunkt auf die Untersuchungsstelle für Gewaltbetroffene am Institut für Rechtsmedizin in Freiburg.

**Referentin: Prof.in Dr. med. Ulrike Schmidt**, Institut für Rechtsmedizin Universitätsklinikum Freiburg

### 12:15 Uhr | Gewalt in der häuslichen Pflege durch Angehörige

Gewalt in der familialen Pflege alter Menschen ist keine seltene Ausnahme. Zugleich gibt es große Handlungsunsicherheit, Risikofaktoren und Warnsignale zu erkennen. Handlungsempfehlungen bei (Verdacht auf) Gewalt in der familialen Pflege zielen auf Prävention und Intervention. Um Potentiale und Herausforderungen für den Gewaltschutz zu adressieren, bedarf es interdisziplinären Austausch und weiterer Forschung.

**Referentin: Prof.in Dr. Nadine Konopik**, Pflegewissenschaft, Katholische Hochschule Freiburg

### 13:00 Uhr | Schweigen brechen – Wege bahnen. Gut vernetzt ist halb gewonnen.

Handlungsmöglichkeiten der Gesundheitsversorgung bei häuslicher Gewalt und Erfahrungen aus der Netzwerkarbeit

Die Gesundheitsversorgung hat eine zentrale, oft noch unterschätzte Rolle in der Unterstützung bei häuslicher Gewalt. Ausgehend von Aktivitäten und Erfahrungen des S.I.G.N.A.L. e. V., Berlin, wollen wir Handlungsmöglichkeiten und Beispiele guter Praxis in der Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsversorgung und Hilfesystem vorstellen.

**Referentinnen: Marion Winterholler**, Sozialarbeiterin, Politikwissenschaftlerin;

**Karin Wieners**, Gesundheitswissenschaftlerin, beide sind Wissenschaftliche Referentinnen der Geschäftsstelle Runder Tisch Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (S.I.G.N.A.L. e. V.)

### 13:45 Uhr | Zusammenfassung und Verabschiedung

### 14:00 Uhr | Ende

**Fortbildungspunkte für Ärzt\*innen, Psychotherapeut\*innen  
und Rechtsanwält\*innen sind beantragt!**

**Veranstaltungsort:**  
**Historisches Kaufhaus, Kaisersaal**  
**79098 Freiburg, Münsterplatz 24**

**Teilnahmegebühr**  
**für beide Fachtage: 50 €**  
**bei Buchung nur eines Fachtages: 30 €**

Haben Sie gute Gründe für eine Ermäßigung der Teilnahmegebühr?  
Gerne können Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

**Anmeldung bis 01.09.2025:**



Link zur Anmeldung:  
<https://forms.gle/aN4bDH4usBJZLc1PA>

 **Stadt Freiburg im Breisgau**  
Referat für Chancengerechtigkeit  
Koordination Umsetzung Istanbul-Konvention

T 0761/201-1720  
[istanbul-konvention@freiburg.de](mailto:istanbul-konvention@freiburg.de)  
Rathausplatz 2-4  
79098 Freiburg im Breisgau  
[www.freiburg/gegengewalt.de](http://www.freiburg/gegengewalt.de)